

# Gemeinsam im Kampf gegen Brustkrebs

**TAGUNG:** Projekt „Diplompatientin“ von „mamazone Südtirol“ präsentiert neue Erkenntnisse zur Behandlung – Selbsthilfegruppe und Patientinnenmappe vorgestellt

**BOZEN.** Rund 180 Teilnehmer waren am Samstag in die Eurac in Bozen zum „Projekt Diplompatientin“ von „mamazone“ gekommen. Die jährliche Brustkrebs-Akademie bot Betroffenen, Fachleuten und Interessierten die neuesten Ergebnisse und Erkenntnisse aus der Brustkrebsforschung.

Nach den Grußworten von Gesundheitslandesrätin Martha Stocker machte Christian Marth, Vorstand der Uniklinik für Frauenheilkunde in Innsbruck, den Auftakt zur diesjährigen „Diplompatientin“.

Marth informierte über Neuigkeiten bei der Antihormontherapie. Sie gilt als effektiv und mit wenigen Nebenwirkungen. Den wichtigsten Nebenwirkungen – etwa Osteoporose – kann vorbeugend entgegengewirkt werden. Auch auftretende Gelenkschmerzen können laut neuesten Erkenntnissen durch Sport gelindert werden.

Eine kritische Auseinander-



Großes Interesse: Rund 180 Teilnehmende brachten sich in der Eurac in Bozen auf den neuesten Wissensstand in der Brustkrebsforschung.

setzung zu Laboruntersuchungen stellte der Pathologe Massimo Gion an. Er empfahl den Patientinnen, sich mit den behandelnden Ärzten zu besprechen, durchaus kritisch die Berichte zur Aussagekraft von beispielsweise Tumormarkern zu lesen und als selbstbestimmte, mündige Patientin auch in dieser Frage aufzutreten.

## Zwei neue Projekte

Auf den neuesten Stand in Sachen Strahlentherapie brachte der Strahlentherapeut Martin Maffei die Anwesenden. Dank modernster Technik können die Patientinnen zielgerichtet in Südtirol behandelt werden. Der Nachmittag informierte über die Vorbeugung von Osteoporose und die Minimierung von Metastasen bei Brustkrebspatientinnen sowie über komplementäre Ansätze in der Tumorthherapie.

Breiter Raum wurde auch den beiden Projekten von „mamazone Südtirol“ – eine neue Selbsthilfegruppe und die Patientinnenmappe – gegeben. Die



Die Patientinnenmappe der mamazone.

beiden „Breast Care Nurses“, Heidrun Loll aus Berlin und Herta Leiter, aus Meran unterstrichen die Wichtigkeit für die Patientin, in einer eigenen Mappe ihre gesamte Krankengeschichte samt Befunden dokumentieren zu können. Mit der Selbsthilfegruppe wird eine zusätzliche Möglichkeit für die Betroffenen geschaffen, sich mit Gleichgesinnten austauschen zu können.

Die Psychologin Monika Kiem und die Pädagogin Regina Bogner – beide betroffen – starten am 21. Oktober mit dieser Initiative. Interessierte können sich direkt bei „mamazone“ informieren. © Alle Rechte vorbehalten